

**Hertneck,G (2572) - Medvegy,Z (2430) [A01]**  
**Schwarzach Open, 2001**  
 Kommentar G. Hertneck

**1.b3** Mit der Absicht, meinen jugendlichen Gegner in unbekanntes Gefilde zu locken, was mir auch deshalb ratsam erschien, weil mir ein theoretisch gefestigter Ungar gegenüber saß. **1... d5 2.Lb2 Sf6 3.e3 Lg4!?** Wie sich zeigt, ist es hier sehr riskant, den Läufer nach g4 zu entwickeln. Mit 3... Lf5 oder 3... g6 hätte Schwarz sich viel Ärger ersparen können. **4.f3!** Natürlich nicht 4.Sf3 Sbd7, und Schwarz entwickelt sich nach Plan. **4...Lh5** Auch auf 4...Lf5 folgt 5.g4 und nun sieht der Rückzug 5... Lc8!? 6.g5 nicht berühmt aus. Am besten ist vielleicht noch 5... Le6 **5.g4 Lg6 6.h4** Man sieht, die schwarze Figurenkoordination ist bereits empfindlich gestört. Auf der Deutschen Meisterschaft in Bremen spielte ich gegen Tischbierek das zurückhaltendere 6.Se2, doch in der Zwischenzeit war mir klar geworden, dass nichts dagegen spricht, das Spiel stärker zu forcieren. **6... h5** Also sprach Macbeth: h5 oder h6, das ist hier die Frage... Auch nach längerer Heimanalyse kann ich sie ihm leider nicht abschließend beantworten. Allerdings fand ich heraus, dass Schwarz nach h6 gar nicht so schlecht steht, wie ich in der Partie dachte: 6...h6 7.Sh3 e6 8.Sf4 Lh7 9.g5 (vielleicht sollte Weiß diesen frechen Vorstoß lieber unterlassen) 9... Sg8!. Das ist der Clou, denn nun werden die vorgeschobenen weißen Bauern anfällig. Dagegen würde der Nachziehende sich mit 9...hxg5? 10.hxg5 Lxc2 11.Txh8! Lxd1 12.gxf6 gxf6 13.Kxd1 nur das eigene Grab schaufeln. 10.Sh5 f6



11.Sf4! (schwächer scheint 11.gxf6 Sxf6 12.Sxf6+ gxf6 13.f4 Tg8 14.Ld3 Lxd3 15.cxd3 mit ungefährem Ausgleich)

**A)** 11...Ld6 12.Sxe6 De7 13.gxh6! Sxh6 14.Lh3 unklar; an dieser Einschätzung ändert auch das mögliche Zwischenschach 12... Lg3+ 13.Ke2 nichts.

**B)** 11...Dd6 12.La3! (natürlich nicht 12.g6 Lxg6 13.Sxg6 Dg3+ 14.Ke2 Dxc6) 12...De5 (12...c5 scheitert an 13.g6 Lxg6 14.Lxc5 Dxc5 15.Sxg6±) 13.Lxf8 **B1)** 13... Kxf8 14.g6 Dxa1 15.gxh7 mit Vorteil, da nicht nur hxg8+, sondern auch Se6+ nebst Sxc7 droht.

**B2)** 13... fxc5 14.Sxe6 (Nicht 14.Lb4 Sc6 15.Lb5 0-0-0! 16.Lxc6 gxf4 17.Lc3 d4) 14...Dg3+ 15.Ke2 g4 Erwähnte ich bereits, dass diese Variante nichts für schwache Nerven ist? 16.d4 Lf5 17.Lxg7 gxf3+ 18.Kd2 Th7 19.Ld3! mit Vorteil für Weiß.

**C)** 11... hxg5 12.hxg5! (nicht 12.Sxe6 Dd6 13.Sxf8 Dg3+ 14.Ke2 Lf5! 15.De1 Dxe1+

16.Kxe1 Kxf8 mit Vorteil für Schwarz) 12... Lxc2 13.Dxc2 Txxh1 14.Dg6+ Kd7 15.Df7+ De7 16.Dxg8±

D) 11... fxg5 12.Sxe6 Dd6 13.Lh3! Sf6 unklar.

E) 11...Lf5 Die plausibelste und wohl auch beste Reaktion. 12.e4 Weiß muss am Drücker bleiben 12... dxe4 (12...Dd6 13.exf5 Dxf4 14.De2!) 13.fxe4 hxg5 (nicht 13...Lxe4 14.Dh5+ Kd7 15.De2!) 14.exf5 gxf4 15.Lg2 (gegen die Drohung Dd5) Sc6 16.fxe6 Dd6 und Schwarz steht nicht schlechter.

Eine sehr reichhaltige Stellung, und das trotz des bescheidenen Rückzugs Sg8!

Zurück zur Partie. **7.g5 Sfd7 8.Sc3!** Nutzt die Gelegenheit, unter Tempogewinn eine Figur zu entwickeln. Gerade im System mit b3 und Lb2 ist der Damenspringer oft ein Sorgenkind, da er auf c3 dem Läufer die Diagonale verstellt und sich auch auf a3 oder d2 nicht immer wohl fühlt. Doch hier winkt dem Rappen auf e2 ein lauschiges Plätzchen. **8... c6** Die Alternative war 8...e6 9.Sce2 e5, um das Feld c6 für den Springer freizuhalten. **9.Lh3** Meiner Meinung nach genauer als 9.f4, womit

Weiß sich das Manövriertfeld f4 für seine(n) Springer nehmen würde. Und dass der weißfeldrige Läufer nach h3 gehört, ist eh klar.



**9...e6** Verzichtet darauf, mit 9...e5 das Zentrum unter Kontrolle zu nehmen. Denn dann könnte der weiße f-Bauer bis nach f5 durchstoßen. Eine genauere Analyse zeigt jedoch, dass Schwarz nach dem geplanten 10.f4 exf4 11.exf4 De7+! (besser als 11...d4 12.Sce2 Le4 13.Th2 d3 14.Sg3 De7 15.cxd3 Lxd3+ 16.S1e2) zu Gegenspiel kommt, weil der d-Bauer unter Tempogewinn bis nach d3 kommt. 12.Kf1! (12.Sce2 De4 13.Th2 Dxc2

14.Dxc2 Lxc2 mit unklarer Kompensation; 12.Kf2 d4 13.Sce2 d3 14.cxd3 Sc5!) 12...d4 13.Sce2 d3 14.cxd3 Lxd3 15.Kg2 Sa6 16.Sg3 0-0-0 17.Sf3 f6!±. Vielleicht sollte Weiß daher mit 10.Sg3 und S1e2 kleinere Brötchen backen. **10.Sce2!** Nach dieser Springertänzelei fühlte ich mich sehr wohl, denn was kann schöner sein, als mit zwei Läuferbatterien die gegnerische Feste von Ferne unter Beschuss zu nehmen und die Kavallerie vom sicheren Vorposten f4 aus in den Kampf zu führen? **10... Dc7** Immer noch kam 10...e5 in Betracht, auch wenn Weiß nach 11.Sg3 Ld6 12.S1e2 alle seine Leichtfiguren ideal postiert hat. **11.Sf4 e5** In der Partie hielt ich 11...Lf5 wegen 12.Lxf5 exf5 13.Sge2 nebst Sg3 für völlig unspielbar. Jedoch weist

das Analysemodul ganz frech nach, dass der Verteidiger nach 13... Se5 14.d4 Sg6 15.Sxg6 fxc6 16.Dd3 Sa6÷ seine Probleme gelöst hat. Weiß kann jedoch die schwarze Unterentwicklung mit 13.c4! ausnutzen, wonach sich die Stellung zum schwarzen Nachteil öffnet (13...dxc4 14.bxc4 Se5 15.Dc2 usw.). Stattdessen konnte Schwarz auch den Läufer nach h7 zurückziehen; jedoch auch hier überzeugt das Ergebnis nach 11...Lh7 12.Sge2 Sa6 13.g6! Lxg6 14.Sxg6 fxc6 15.Sf4 nicht ganz. **12.Sxg6 fxc6** Der Anziehende hat die erste Phase der Partie erfolgreich hinter sich gebracht: der verteidigende Läufer auf g6 wurde unschädlich gemacht und noch dazu muss Schwarz nun mit einem hässlichen Doppelbauern leben. **13.De2!** Stärker als das schablonenhafte 13.Se2 Ld6 14.Tf1 Sa6 15.f4 0-0-0. Es ist ganz entscheidend, dass Weiß den Druck mit jedem Zug verstärkt, auch wenn er dabei in Kauf nehmen muss, dass im Moment der Springer auf g1 kein Feld mehr hat. Doch Weiß kann nicht alles auf einmal haben - entweder die Dame in den Kampf werfen und die lange Rochade vorbereiten oder den Springer auf g1 entwickeln. **13...Ld6 14.f4!** Dieser Vorstoß ist nicht nur taktisch hochgefährlich, weil sich nun weitere Linien oder Diagonalen öffnen können, sondern auch strategisch wohlbegründet, da der rückständige Bauer f3 aufgelöst wird.



**14...Kf7!** Eine weitere unangenehme Überraschung für Schwarz in dieser Partie war, dass der weiße Angriff nach dem ursprünglich geplanten 14...0-0 15.f5! gxf5 16.Dxh5 tödlich ist. Und auch nach 14...exf4 15.exf4+ Kd8 16.0-0-0 hätte Weiß alles erreicht was möglich ist. Der Textzug dagegen zieht eine erstaunlich zähe Verteidigung auf. **15.0-0-0** An dieser Stelle dachte ich zum ersten Mal in der Partie länger nach, denn es boten sich immerhin drei Alternativen an. Am wenigsten gefiel mir 15.fxe5, denn nach 15... Lxe5 16.0-0-0 Lxb2+ 17.Kxb2 Kg8 18.Tf1 Sa6 bringt sich der König auf

h7 in Sicherheit. Am verlockendsten war wohl 15.Sf3, um endlich den Springer zu entwickeln, doch nach 15... exf4 (natürlich nicht 15...e4 16.Sd4) 16.0-0-0 Te8 war (und ist) mir nicht klar, ob das Bauernopfer gerechtfertigt ist. Und für 15.f5 e4 (15...gxf5 16.g6+ Kxg6 17.Dg2+ nebst Sf3 könnte gefährlich werden) 16.0-0-0 Sa6 17.Tf1 Thf8 schien mir die Zeit noch zu früh. **15...e4** Das war das Problem. Nun kann sich der Springer auf g1 wieder nicht entwickeln. Allerdings musste Schwarz dafür den Nachteil in Kauf nehmen, dass die Diagonale a1-h8 nun unter totaler weißer Kontrolle ist.



**16.d3?!** Trotz längerem Grübeln fand ich nicht die stärkste Fortsetzung. Der Wunsch, die Stellung zu öffnen, ist zwar gerechtfertigt, aber dies sollte auf f5 und nicht auf d3 geschehen, um nicht die eigene Königstellung zu schwächen. Besser war daher 16.Tf1 Tf8 17.Dd1! Das beste Rückzugsfeld für die Dame, weil sie den Punkt h5 im Auge behält; es kam jedoch auch 17.f5!? Sa6 18.f6 Le5 19.Lxd7 Lxb2+ 20.Kxb2 Dxd7 21.Sh3 Sc5 22.Sf4 in Betracht. 17...a5! Schwarz muss unverzüglich den Gegenangriff einleiten, um nicht wehrlos unterzugehen, z.B. 17...

Da5? 18.Kb1 La3 19.La1 und Weiß steht auf Gewinn. 18.Se2 Endlich! Der Springer strebt je nach Bedarf nach g3, f4, d4 oder sogar c3. 18... a4 19.f5 axb3 (Zu 19...Sa6 bleibt wegen 20.fxc6+ Kxc6 21.Sf4+ Lxf4 22.exf4+- keine Zeit mehr) 20.axb3 Da5 (witzigerweise nimmt 20...Le5 21.fxc6+ Kxc6 (21...Ke8!?) 22.Txf8 Sxf8 23.Df1 Lxb2+ 24.Kxb2+- einen ähnlichen Ausgang wie in der Partie) 21.fxc6+ Kxc6 22.Txf8 Sxf8 23.Df1+- Wie man sieht, kommt Weiß in allen Varianten zum Ziel. Dennoch wird man verstehen, dass ich bei tickender Uhr den Gegenangriff mit a5 mit Sorge betrachtete und lieber d3 zog. **16...Te8?** Natürlich darf Schwarz nicht zulassen, dass sich das Zentrum öffnet, doch wie die Partie zeigt, ließ sich dies einzig und allein mit 16...Sc5 bewerkstelligen. Danach muss Weiß sehr vorsichtig agieren, um seinen Vorteil nicht zu verlieren. 17.Dd2! (Nach 17.dxe4 Sxe4 18.Sf3 darf Schwarz nicht mit 18...Sg3? 19.Dd3 Sxh1? 20.Le6+! Kf8 21.Txh1 nebst 22.Dxg6 in die Falle tappen, sondern muss einfach mit 18...Sd7 die Stellung konsolidieren. Und auch nach dem alternativen 17.f5 Tf8 18.Tf1 Sbd7 19.d4 Sa6 scheint mir die Lage unklar. Möglich ist aber wieder die Umgruppierung mit Tf1 und Dd1, z.B. 17.d4 (schließt schweren Herzens die schöne Läuferdiagonale) 17... Scd7 18.Tf1 Tf8 19.Dd1 a5 20.Se2 Sa6 21.f5 a4 22.Sf4 Lxf4 23.Txf4 axb3 24.axb3) 17...Te8 (17...exd3 wäre verfrüht, da nach 18.cxd3 Sba6 19.Kb1 Te8 der weiße Springer nach f3 statt e2 gelangt) 18.Kb1 Sba6 19.Se2 und anscheinend hat Weiß nicht allzu viel erreicht, zumindest wenn man bedenkt, wie gut die Partie bis zum 16. Zug gelaufen ist. **17.f5** Nun ist dieser Vorstoß, der seit langem in der Luft gelegen hat, tödlich, da der Schwarze die Angriffspunkte f5 und h5 nicht mehr unter Kontrolle bekommt. **17... Le5** Auch 17...Lc5 18.fxc6+ Kxc6 19.Tf1 Tf8 20.Txf8 Sxf8 21.dxe4 dxe4 22.Dc4 rettet nicht mehr. Und 17... Sa6 scheitert einfach an 18.Tf1 Tf8 19.dxe4. **18.fxc6+ Kxc6 19.Tf1** Ja, ich weiß, ich konnte hier mit 19.Lf5+!? Kxf5 20.Dxh5 auf Mattangriff und somit für die Galerie spielen, doch wieso ein Risiko eingehen, wenn es nicht nötig ist, zumal wenn das Preisgeld für den 2. Platz lockt? **19...Lxb2+ 20.Kxb2 Tf8** Traurige Konsequenz des Fehlers im 16. Zug. Obwohl Schwarz immer noch unterentwickelt ist, muss er den Turm ein zweites Mal ziehen, um die Drohung Lf5+ abzuwehren. **21.Txf8!** Natürlich wird der Störenfried beseitigt, solange er von seinem Kollegen auf

a8 abgeschnitten ist. **21... Sxf8 22.Df1** Nun greift die Dame, die bisher eher unbeteiligt aus der Ferne zugesehen hat, entscheidend ein. Schwächer war **22.Lf5+ Kxf5 23.Df2+ Kg6 24.Dxf8**, weil Schwarz sich mit **24...Df7** noch verteidigen kann. Doch **22.Th2** mit der Idee **Tf2** hätte ebenfalls gewonnen. **22...Df7 23.Se2!** Noch stärker als **23.Dxf7+ Kxf7 24.Lc8** was mir wegen **24... a5!** nicht gefiel, jedoch nach **25.dxe4 dxe4 26.Se2** ebenfalls zum Sieg ausgereicht hätte. **23...Sa6** Man beachte, dass in dieser seltsamen Partie der weiße Königsspringer und der schwarze Damenspringer beide erst im 23. Zug entwickelt werden, also bereits kurz vor Schluß! **24.dxe4 dxe4 25.Sg3**



Krönung der weißen Strategie! Der König auf g6 steckt in einer Zwangsjacke, aus der er sich nicht mehr vernünftig befreien kann. Diese Stellung hatte ich bei 17.f5 angestrebt. **25...Df3(?)** Der letzte Fehler. Nach **25...Dxf1 26.Txf1 Kh7 27.Sxh5** hätte Schwarz zunächst nur einen Bauern weniger gehabt, doch steht die Sache im Endspiel hoffnungslos, weil wohl noch der Punkt e4 fallen wird. **26.Lf5+ Kf7 27.Lxe4 Dxf1 28.Txf1+ Ke7 29.Sf5+ 1-0**